NACHRICHTEN
Österreich

Trump könnte US-Hilfe für die Ukraine im Russland-Konflikt stoppen

Trumps Wiederwahl könnte die US-Unterstützung für die Ukraine im Konflikt mit Russland drastisch verringern. Was bedeutet dies für den Verlauf des Krieges? Ein Blick auf die möglichen Auswirkungen.

Mit der Wiederwahl von Donald Trump könnte die Ukraine bald mit einer drastischen Reduzierung der US-Unterstützung rechnen, die entscheidende Auswirkungen auf den **Krieg gegen Russland** haben könnte. Während seines gesamten Wahlkampfs äußerten der republikanische Präsident und sein Vizekandidat JD Vance starke Zweifel am anhaltenden Engagement der USA für Kiew, da der Krieg mittlerweile mehr als zweieinhalb Jahre andauert, seit Russland seine Truppen in die Ukraine entsandte. Darüber hinaus machte Trump Kommentare, die darauf hindeuten, dass die USA Druck auf die Ukraine ausüben könnten, um einen fragilen Waffenstillstand mit Russland zu erreichen.

Schwierige Situation für die Ukraine

Trumps Sieg tritt in einen heiklen Moment des Konflikts für Kiew ein. Russland hat kontinuierlich Fortschritte in der **Ostukraine** gemacht, insbesondere in der Region Donbas, die Präsident Wladimir Putin vollständig erobern möchte. Der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte **Oleksandr Syrskyi** äußerte, dass die Situation an der Front „schwierig bleibt“ und bestimmte Gebiete „eine ständige Erneuerung der Ressourcen der ukrainischen Einheiten erfordern“.

Ressourcennachschub und Unterstützung durch Nordkorea

In der Zwischenzeit ist bekannt, dass Russland seine Truppenstärke mit nordkoreanischen Kräften verstärkt. US-Beamte warnten, dass bis zu 10.000 **nordkoreanische Soldaten** in der russischen Region Kursk stationiert sind und in den kommenden Tagen in den Kampf gegen die Ukraine eintreten sollen. Unter der Biden-Administration hat die USA der Ukraine Hilfen im Wert von Zehntausenden von Milliarden Dollar geleistet, sowohl in Form von Waffen als auch von Budgethilfen. Die Regierung plant, so viel Unterstützung wie möglich nach Kiew zu senden, bevor Trump amtsbereit ist.

Trumps Kritik an Zelensky und die Ankündigung von Verhandlungen

Trump hat Putin häufig gelobt und gleichzeitig den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj kritisiert, mit dem er eine komplizierte Beziehung hat. Trumps Versuche, die US-Militärhilfe für die Ukraine zu nutzen, um Selenskyj zur Untersuchung politischer Rivalen anzuhalten, waren der zentrale Punkt von **Trumps erster Amtsenthebungsanklage** im Jahr 2019. Er hat wiederholt behauptet, dass der Ukraine-Russland-Konflikt nicht begonnen hätte, wenn er Präsident gewesen wäre. Er hat außerdem versprochen, den Krieg zu beenden und behauptet, er könne den Konflikt innerhalb eines Tages lösen.

Die Position der Ukraine in schwierigen Zeiten

Im Präsidentschaftsdebatt im August weigerte sich Trump zu sagen, dass er sich dafür einsetze, dass die Ukraine Russland besiegt. Im September schlug er vor, dass die Ukraine „ein wenig“ an Moskau hätte abtreten sollen, und erklärte bei einer Wahlveranstaltung: „Jede Vereinbarung, selbst die schlechteste,

wäre besser als das, was wir jetzt haben.“ In Anbetracht dieser Äußerungen betonte Trump kurz darauf bei einem Treffen mit Selenskyj in New York, dass er daran arbeiten würde, ein gutes Abkommen für „beide Seiten“ zu erzielen.

Zelensky und die Suche nach einem diplomatischen Ausweg

Selenskyj hat einen „Siegesplan“ aufgestellt und erklärt, dass die Ukraine nicht gegen Verhandlungen sei, diese jedoch aus einer „Stärke heraus“ führen müsse. Bei einer Pressekonferenz Ende Oktober sagte der ukrainische Präsident: „Trump redet viel, aber ich habe ihn nicht hören sagen, dass er die Unterstützung für die Ukraine reduzieren würde.“ Dennoch erkannte Selenskyj in einem Interview mit Südkoreas KBS an, dass „der nächste US-Präsident die Unterstützung für die Ukraine verstärken oder schwächen könnte.“

Die geopolitischen Auswirkungen für die Ukraine

„Wenn diese Unterstützung schwächer wird, wird Russland mehr Territorium erobern, was uns daran hindern würde, diesen Krieg zu gewinnen. Das ist die Realität. Unsere Haltung dreht sich nicht um territoriale Kompromisse, sondern um die Erkundung möglicher diplomatischer Wege, die auf dem anhaltenden Engagement der USA beruhen“, sagte er. „Ein echter Wille der Vereinigten Staaten, diesen Krieg schnell zu beenden, ist entscheidend“.

Vor den Wahlen suchten die USA und ihre Verbündeten Wege, um die Unterstützung „Trump-sicher“ zu machen. Früh in diesem Jahr kündigte die NATO an, eine Mission zur Koordination der Bereitstellung von Militärgeräten und Trainings für die Ukraine einzurichten – ein Vorhaben, das weitgehend von den USA geleitet wird. Die Biden-Administration schlug 20 Milliarden Dollar aus dem 50 Milliarden Dollar umfassenden Kreditpaket

der G7 für die Ukraine vor, das auch durch eingefrorene russische Vermögenswerte finanziert wird.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at